

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Schnorr von Carolsfeld, Julius

Stuttgart, [1867]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-163213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163213)

Seiner Gäste pflegen hieß der König wohl;
 Von Heimischen und Fremden lag das Land ihm voll.
 Er ließ die Fährlichwunden gütlich verpflegen;
 Wie hart war darnieder nun ihr Uebermuth gelegen!

Die Arzneikunst wußten, denen bot man reichen Sold,
 Silber ungewogen, dazu das lichte Gold,
 Wenn sie die Helden heilten nach des Streites Noth.
 Dazu viel große Gaben der König seinen Gästen bot.

Wer wieder heimzureisen saum in seinem Muth,
 Den hat man noch zu bleiben wie man mit Freunden thut.
 Der König ging zu Rathe wie er lohne seinem Lehn:
 Durch sie war sein Wille nach allen Ehren geschehn.

Da sprach der König Gernot: „Laßt sie jetzt hindann:
 Ueber sechs Wochen, das kündigt ihnen an,
 Sollten sie wiederkehren zu einem Hofgelag:
 Heil ist dann wohl Mancher, der jetzt schwer verwundet lag.“

Da bat auch um Urlaub Siegfried von Niederland.
 Als dem König Gunther sein Wille ward bekannt,
 Bat er ihn gar minniglich, noch bei ihm zu bestehn;
 Wenn nicht um seine Schwester, so wär es nimmer geschehn.

Dazu war er zu mächtig, daß man ihm böte Sold,
 So sehr er es verdiente. Der König war ihm hold
 Und alle seine Freunde, die das mit angesehen,
 Was da von seinen Händen war im Streite geschehn.

Er dachte noch zu bleiben um die schöne Maid;
 Vielleicht, daß er sie sähe. Das geschah auch nach der Zeit:
 Wohl nach seinem Wunsche ward sie ihm bekannt.
 Dann ritt er reich an Freuden heim in seines Vaters Land.

Der Wirth hat alle Tage des Ritterspiels zu pflegen;
Das that mit gutem Willen mancher junge Degen.
Auch ließ er Siz errichten vor Worms an dem Strand
Für Die da kommen sollten in der Burgunden Land.

Nun hatt auch in den Tagen, als sie sollten kommen,
Kriemhild die schöne die Märe wohl vernommen,
Er stell ein Hofgelage mit lieben Freunden an.
Da dachten schöne Frauen mit großem Fleiße daran

Gewand und Band zu suchen, das sie da wollten tragen.
Ute die reiche vernahm die Märe sagen
Von den stolzen Kecken, die da sollten kommen:
Da wurden aus dem Einschlag viel reiche Kleider genommen.

Ihrer Kinder halb bereiten ließ sie Rock und Kleid,
Womit sich da zierten viel Frau und manche Maid
Und viel der jungen Kecken aus Burgundenland.
Sie ließ auch manchem Fremden bereiten herrlich Gewand.

